



kuh

**Zeitschrift der
Katholischen Landjugendbewegung
Diözese Eichstätt**

Ein wahrlich fetter Studentag:
Altfett-Recycling läuft wie geschmiert...

Oje, sind wir schon alt!
Doch die Jubiläen feiern wir immer gerne mit!

Auf geht's zur DV!
Am Wochenende vom 25. bis 27. Oktober gibt's wieder KLJB-Feeling pur.
Achtung: DVs können süchtig machen – Infos und Hilfe unter kljb-eichstaett.de



KLJB ON TOUR OB MOTORRAD ODER PFERD:

Der Verband, der mit jedem Fortbewegungsmittel MOVEN kann!



DIÖZESANEBENE

„Ich bin schon sehr gespannt“	KLJB Eichstätt trifft Klaus Schimmöller, Schirmherr der Aktion „MOVE IT“	4-5
Altfett-Recycling läuft „wie geschmiert“	KLJB Eichstätt entdeckt auf Studientag altes Frittenfett als Energiequelle	6-7
KLJB-DL-Klausur	vom 19. bis 21. Juli 2013 in Regensburg	7
Biker auf franziskanischer Mission	Motorradgottesdienst der KLJB Eichstätt	8-9
„San die jetzt versichert oder net?“	Vorstandeschulung mit Infos zu Versicherungen und Finanzen	10-11
Fiegenstaller Forum	„Junge Ideen für neue Energien“	12

KLJB BUNDESEBENE

Frühjahrsbundesausschuss 2013	Warum es sich lohnt, im Juni den Katzenberg in Würzburg zu erklimmen	13
-------------------------------	--	----

KLJB LANDESEBENE

„Heimvorteil – Punktsieg fürs Land“	Großes Abschluss-Event am 31. August	14
-------------------------------------	--------------------------------------	----

AUS DEM BDKJ

Diözesane Jugendwallfahrt	Wir waren natürlich dabei!	15
---------------------------	----------------------------	----

AUS DEN OGS

72–Stunden Aktion	die deutschlandweite Sozialaktion 2013	16
Werkeln am Bildungshaus in Fiegenstall	KLJB Nassenfels	17
„Miet mich“	KLJB Rupertsbuch	17
Steingrill für die Pfarrgemeinde	KLJB Fünfstetten	18
Barfußpfad für den Kindergarten	KLJB Kaldorf	18
Renovierung des örtlichen Kinderspielplatzes	KLJB Baierfeld	19
Ausflug der OG Fünfstetten	Bayerischer Wald, wir kommen! Beziehungsweise: Wir waren schon da...	20
20 Jahre KLJB Möckenlohe	Extreme Brennball, Stimmungsabend, Festgottesdienst	21
60 Jahre KLJB Rupertsbuch	... und immer noch katholisch, ländlich, jung, beweglich	22
Ein herzliches Willkommen	an unsere neue OG Röttenbach!	23
Tofu in der Pfanne, Gänseblümchen im Salat	OG Deining kocht mit regionalen und saisonalen Bio-Lebensmitteln	24-25
„Dou bin i dahoam“	KLJB Deining	26

AUSBLICK

Hörst du Pappenheim schon rufen?		27
Standbetreuer/innen gesucht!		28

Impressum

iKuh

Verbandszeitschrift der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) Diözese Eichstätt

Herausgeber:

KLJB Diözesanverband Eichstätt
Auf der Wied 9
91781 Weißenburg

Tel.: 09141/4968

Fax: 09141/4982

E-Mail: buero@kljb-eichstaett.de

www.kljb-eichstaett.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Stephi Härtl, Simi Grill, Alf Schröttle, Wolfgang Nigel,
Flo Heieis, Jonas Bittlmayer, Martina Kleinert,
Sandra Foistner, Matthias Blaha, Nastasia Radtke, Elli Geyer

Auflage: 1740 St.

DeVega Medien GmbH, Augsburg

Klimaneutral gedruckt: DE-133-434846

auf NaturalPure, Blauer Engel – zertifiziert

Gestaltung: fourofakind GmbH

Satz: Anton Mayer



Vorwort

LIEBE KLJBLERINNEN UND KLJBLER, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

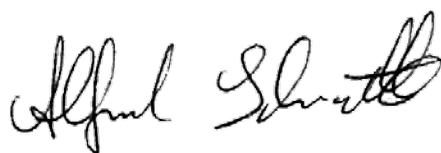
„KLJB, BDKJ, KDFB (!) und wie sie alle heißen; Diözesanebene, Landesebene, Bundesebene, dann gibt's da noch so was namens MIJARC (wer nicht weiß, was das bedeutet, googelt es bitte ;))... das ist doch viel zu kompliziert, um da noch durchzublicken!“

So oder so ähnlich mag manch einer, der der KLJB nahesteht oder sogar mittendrin ist, denken. Aber ich finde, dass alles davon wichtig ist, deshalb hier nochmal die genaue Struktur unseres Verbandes: ...

Keine Angst, war nur ein Spaß. Hier kommt keine Story über die Geschichte oder Struktur der katholischen Jugendverbände. Dennoch finde ich, dass eben genau diese Strukturen

nötig sind, damit wir als ländlicher Jugendverband etwas darstellen. Denn: Wollen ein Geistlicher und eine Politikerin etwas auf sich halten, dann sollten sie auf jeden Fall wissen, wofür die vier Buchstaben K,L,J und B stehen. Ansonsten kann man sie doch eh gleich vergessen! Wer um alles in der Welt kennt denn bitte nicht den großartigsten Verband der Welt?

Hier also meine Bitte: Testet doch einfach beim nächsten Mal euer Gegenüber und fragt: „Wissen Sie eigentlich, wer oder was die KLJB ist?“



Alfred Schröttle, Diözesanvorsitzender



Alfred Schröttle, Diözesanvorsitzender



Ein paar interessante Links zum schmökern:

<http://mijarc.net/en/world>



<http://www.kljb-eichstaett.de/kljb-ein-verband/struktur.html>



Wenn in Fünfstetten Jugendräume renoviert und Rupertsbuch Freizeiten für Kinder organisiert werden, wenn auf Dorffesten in Hofstetten fleißig mit angepackt wird oder in Seubersdorf das Johannisfeuer brennt – dann ist das eigentlich ganz normale ländliche Jugendarbeit. Doch mit „MOVE IT“, der großen Aktion der KLJB in der Diözese Eichstätt, wird solches Engagement nun stärker sichtbar. Mitte Juli traf der Verband das erste Mal auf den Schirmherrn der Aktion, Dompropst em. Klaus Schimmöller.



Wir bewegen das Land: Florian Heeis, Simone Grill, Martina Kleinert, Stephanie Härtl und Alfred Schröttle aus der Diözesanleitung ließen sich natürlich noch mit „ihrem“ Schirmherrn Klaus Schimmöller (4.v.l.) ablichten. Dompropst em. Klaus Schimmöller wird das Team nun beim „Moven“ unterstützen.

„ICH BIN SCHON SEHR GESPANNT“ KLJB EICHSTÄTT TRIFFT AUF KLAUS SCHIMMÖLLER, SCHIRMHERR DER AKTION „MOVE IT“



Die Diözesanvorsitzenden erklärten ihrem gut gelaunten Schirmherrn Dompropst em. Klaus Schimmöller (3.v.l.) die Aktion „MOVE IT“.



„MOVE IT“ ist Bewegung: Um den Flutopfern zu helfen, organisierte die KLJB Fünfstetten ein Grillfest. Nicht nur reichlich Spenden wurden damit gesammelt, sondern auch Aktions-Punkte.

Landleben aktiv mitgestalten

Ein besonders großes Projekt in der ländlichen Jugendarbeit der Eichstätter Diözese ist die Aktion „MOVE IT - Wir bewegen das Land“ der KLJB. Die Aktion ist Teil der „Heimvorteil – Punktsieg für's Land“-Kampagne der KLJB Bayern, wird bis November 2014 laufen und 2160 Mitglieder in 62 Ortsgruppen betreffen.

Ein Ziel von „MOVE IT“ ist es, die aktive Mitgestaltung der KLJB im dörflichen und ländlichen Leben noch mehr aufzuzeigen, ebenso die Vielfalt der Themen, mit denen sich die KLJB beschäftigt. Durch „MOVE IT“ soll auch die Vernetzung der OGs untereinander und der Kontakt mit der Diözesanleitung gestärkt werden. 17 OGs nehmen mittlerweile teil, 30 durchgeführte Aktionen wurden bislang von ihnen verbucht, täglich werden es mehr.

Für „MOVE IT“ hatte sich der Verband einen Schirmherrn vom Bistum gesucht. KLJB-Bildungsreferentin Martina Kleinert erklärte, wieso: „Uns war es wichtig, die Aktion unter den Schirm des Bistums zu stellen, auch um zu zeigen, dass das Bistum in Sachen ländlicher Jugendarbeit hinter unserem Verband steht.“

Diözesanebene

Engagement und Interesse

Dompropst em. Klaus Schimmöller hatte die Aufgabe des Schirmherrn für „MOVE IT“ übernommen und traf Mitte Juli im Bischöflichen Jugendamt Eichstätt auf die ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden der KLJB. „Ich komme mit Freuden, nicht mit Schrecken!“, stellte er schmunzelnd klar, bevor er sich in die Umsetzung der Aktion einweihen ließ.

„Bei MOVE IT werden Aktionen zu verschiedenen KLJB-Schwerpunkten, z.B. zur Entwicklung des ländlichen Raums, zu Gruppenstunden, zu fairem Konsum oder erneuerbaren Energien, durchgeführt. Diese haben wir in einem Aktionskatalog gesammelt und an alle Ortsgruppen verteilt“, erläuterte der Diözesanvorsitzende Florian Heies. Auf durchgeführte und dokumentierte Aktionen gibt es dann Punkte, deren Stand auch auf der Webseite www.kljb-move.it erscheinen wird. Die gelaufenen Aktionen sind auch unter www.facebook.com/kljb.move.it zu sehen. „Wir belohnen aber nicht nur Aktionen aus unserem Katalog mit Punkten“, fügte die Diözesanvorsitzende Simone Grill hinzu, „auch was die OGs sonst auf die Beine stellen, schicken sie uns und bringen dies in die Bewertung ein.“ So steigert man die Vielfalt der Initiativen und bestärkt die Ortsgruppen in ihrem Engagement.

Aktions-Samstage in Bewegung

Besondere Höhepunkte von „MOVE IT“ werden die Aktions-Samstage sein: Die Diözesanvorsitzenden „moven“ auf von den OGs

bestimmten Fortbewegungsmitteln (Bulldog, City Roller, Hüpfball...) von Gruppe zu Gruppe und helfen vor Ort bei allen Aktionen. Am Ende eines Aktions-Samstages findet bei der letzten Ortsgruppe eine Feier für alle OGs statt, die sich an diesem Samstag beteiligt hatten. Hier sah Klaus Schimmöller seine Chance, sich einzubringen. Er würde gern auf ein oder zwei Samstagen mit von der Partie sein, notfalls auch auf dem City Roller - „Unterschätzen Sie mich nicht!“ Auch einem Jugendgottesdienst unter seiner Leitung stünde nichts im Wege.

Die Ortsgruppe, die am Ende des Aktionszeitraumes die meisten Punkte gesammelt hat, gewinnt den Hauptpreis, der im November 2014 auf der Herbst-Diözesanversammlung der KLJB Eichstätt von Klaus Schimmöller übergeben werden wird. Es wird aber keine an „MOVE IT“ teilnehmende OG leer ausgehen. Welche Preise genau es geben wird, wird erst Ende des Jahres enthüllt.

Schimmöller zollt KLJB Eichstätt Anerkennung

Nach eingehendem Studium des Aktionskataloges und der dokumentierten Aktionen sowie vielen Fragen zu Durchführung und Punktevergabe zollte Dompropst em. Klaus Schimmöller den KLJBlern Respekt: „Das ist schon beeindruckend, da kann man nur sagen: Anerkennung!“ Er nehme die Aufgabe des Schirmherrn für „MOVE IT“ aus Überzeugung und mit viel Freude wahr, sei sehr gespannt und interessiert daran, wie sich

diese Aktion entwickle. Schimmöller würdigte zudem die Arbeit der KLJB: Es sei bedeutend und wichtig, unter dem Aspekt des Glaubens das Dorfleben mitzugestalten und etwas im Lebensraum Land zu bewegen, damit dieser nicht Gefahr läuft, zu veröden und die Jugend durch Abwanderung zu verlieren. Dazu eigne sich auch die Institution Kirche besonders gut, denn „die Kirche war immer schon am Ort.“

Auch von der Seite der KLJB-Diözesanvorsitzenden war Zufriedenheit und Lob zu hören: Dass sich Klaus Schimmöller so angetan gezeigt hätte, sei sowohl eine Bestärkung für die Aktion „MOVE IT“ als auch für ihre tägliche Arbeit.

Nastasia Radtke



„MOVE IT“ ist katholisch: Die KLJB Großenried erneuerte ihr Weltjugendtagskreuz, das in einem eigens gestalteten Jugendgottesdienst geweiht wurde.

„MOVE IT“ ist Landleben: Eine Gruppenstunde der KLJB Deining stand unter dem Motto „saisonal, regional und biologisch kochen“. In vier Gruppen wurden sechs Gerichte gekocht und anschließend gemeinsam genüsslich verspeist.



„MOVE IT“ ist Jugend: Die KLJB Rupertsbuch organisierte für vierzig Kinder und Jugendliche eine Rad- und Bootstour mit Übernachtung am Zeltplatz Hammermühle und heimste damit mächtig Punkte ein.



Angesichts der leckeren selbstgestrichenen Schmalzbroten von Sonja Lesch können Jonas und Johannes nicht nein sagen. Danach geht auch noch'n Sektchen.



Bevor es zur Besichtigung der Betriebsanlagen ging, gab es für jeden Füßlinge zum Überstreifen – es kann nämlich ganz schön rutschig werden. Jonas und Simi haben da aber offensichtlich etwas falsch verstanden...

ALTFETT-RECYCLING LÄUFT „WIE GESCHMIERT“ KLJB EICHSTÄTT ENTDECKT AUF STUDIENTAG ALTES FRITTENFETT ALS ENERGIEQUELLE

„Das Fett auf euren Schmalzbroten ist aber kein gereinigtes Fett von uns“, witzelte Senior-Chefin Sonja Lesch mit den 14 Jugendlichen, die sich am Samstag, den 1. Juni, in Thalmässing eingefunden hatten, um den örtlichen Recyclingbetrieb für Altspeiseöl und Altfette zu besichtigen. Der Studientag „Altfett“ war von Sandra Foistner, Referentin für Agrar-, Verbraucherschutz- und Ökologiefragen der KLJB Eichstätt, organisiert worden und greift bereits das Thema „Lebensmittelverschwendung“ auf, das zum Studienteil der im Herbst stattfindenden Diözesanversammlung gewählt wurde.



„Altfett-Anlieferung? Eine meiner leichtesten Übungen! Simi packt gleich mit an – dem Fahrer gefällt“

Der Altfett-Klau geht um

Den aus Nassenfels, Deining, Röttenbach, Laibstadt und Fünfstetten angereisten KLJBlern wurde erst einmal die Geschichte der Firma und eine Einführung in das „Fettsammel-Geschäft“ zu Gehör gebracht - mitsamt den Tücken. „Momentan laufen viele Anzeigen wegen Diebstahls unserer Fettsammelbehälter aus den Gastwirtschaften“, erklärte Sonja Lesch ihren ehrlich verblüfften Zuhörern, „daher sind wir sogar schon dazu übergegangen, Sender in die Behälter einzuschweißen.“ Die Diebe würden das Altfett dann an andere Sammler oder Recyclingbetriebe verkaufen, deren Zahl vor allem in den letzten Jahren sprunghaft zugenommen habe, weswegen mittlerweile ein harter Konkurrenzkampf unter den Fettsammlern tobt. Die Firma Lesch kauft ihr Fett nur von zwei Sammlern, der Rest wird von 23.000 Gaststätten, Bäckereien und Imbiss-Buden in Bayern, Thüringen, Baden-Württemberg und Sachsen selbst abgeholt. Auch in Österreich wurde eine Tochterfirma gegründet.

Recycling: erhitzen, trennen, fertigt

Ein Gebäude weiter führte Hallenmeister Thomas Auernhammer die neugierigen KLJBler herum. Auch der „Senior“ Willy Lesch und

sein Sohn Heiko, der die Firma im Jahr 2008 übernahm, schauten vorbei.

Die gesammelten Altfett-Tonnen werden in den „Bottich“ entleert - was überschaubar klingt, ist eine Wanne nahezu von der Grundfläche eines Einfamilienhauses, in der das Fett auf 80°C erhitzt wird, um es zu verflüssigen. Hier bleiben die größeren der unerwünschten Feststoffe (z.B. Servietten) liegen. Dann kommt der eigentliche Clou: Das flüssige Fett wird in einen Drei-Phasen-Dekanter geleitet, in dem ganz ohne Chemie und nur mittels Zentrifugalkräften die übrigen Feststoffe abgeschieden werden (1) und das Wasser entfernt wird (2), übrig bleibt dann das reine Fett (3) und sonst – nichts. Sonja Lesch: „Wir haben praktisch keinen Abfall, denn die herausgefilterten Feststoffe kommen in die Biogasanlagen.“

Fett hält warm

Früher sei das reine Fett zum Teil in die Tierfutter-Branche gegangen und sei Klebstoff für Pellets eingesetzt worden, erzählt Sonja Lesch, seit den letzten Dioxin-Skandalen sei dies aber verboten. Heute wird das Gros der 50 Tonnen Fett, welche die Firma jeden Tag

Diözesanebene

recycelt, in Blockheizkraftwerken verwendet, ein kleiner Teil kommt auch in die Kraftstoffindustrie.

Apropos Blockheizkraftwerk – Hallenmeister Thomas Auernhammer weiß die eigenen Rohstoffe zu nutzen: „Wir machen sozusagen unseren eigenen Strom, denn die Energie zum Fettschmelzen kommt von einem Blockkraftwerk, angetrieben von unserem eigenen Öl.“

Nach der interessanten Führung entschlossen sich die Landjugendlichen zur persönlichen Ankurbelung des Altfett-Geschäftes und beschlossen den Studientag in einem Thalmässinger Gasthof.

Nastasia Radtke



Die KLJBler bekamen zum Studientag von Senior-Chefin Sonja Lesch (rechts) „ihr Fett weg“ – soll heißen: eine Führung durch den Altfett-Recyclingbetrieb in Thalmässing.

KLJB-DL-KLAUSUR VOM 19. BIS 21. JULI 2013 IN REGENSBURG



Am Wochenende vom 19. bis 21. Juli trafen sich der Diözesanvorstand, Bildungsreferentin Martina Kleinert und AVÖ-Referentin Sandra Foistner in Regensburg zur Sommer-Klausur. Und eines war schon mal sicher: Sommerlich war es mit über 30 Grad auf jeden Fall.

Am Freitag Nachmittag stürzte sich die DL in die Bearbeitung verschiedener inhaltlicher Teile, wie Jahresplanung auf Diözesanebene oder Themensuche für das AVÖ-Referat für das Jahr 2014. Am Abend trafen wir uns mit Herrn Kaplan Markus Müller zum gemeinsamen Essen. Er steht bei uns ganz oben auf der Wunschliste, unser neuer KLJB-Diözesanpräses zu werden. Wir waren von ihm auf Anhieb begeistert, und das Gespräch verlief sehr gut. Der Freitag endete gemütlich im kleinen Kreis, da es am nächsten Tag einiges zu tun gab.

Da haben wir uns einiges vorgenommen...

Nastasia Radtke

Unsere Hauptthemen am Samstag, bei denen es auch heiß her ging, waren unter anderem Visionen für unser Bildungshaus Fiegenstall und die Planung der Diözesanversammlung im Herbst (25. bis 27. Oktober in Pappenheim). Auch teamfördernde Maßnahmen kamen nicht zu kurz, um die einzelnen Mitglieder der DL noch stärker zusammenschweißen und Absprachen leichter zu machen.

Am Sonntag sprachen wir die Aufgabenverteilung im Team durch und gingen anschließend gemeinsam zum Mittagessen, bevor wir uns trennten und glücklich, aber auch müde heimfuhren.

Samstag Morgen:
Auf los geht's los!





BIKER AUF FRANZISKANISCHER MISSION MOTORRADGOTTESDIENST DER KLJB EICHSTÄTT STAND IM ZEICHEN VON LIEBE UND DEMUT

Am Samstag, den 13. Juli, waren bei bombigem Wetter zirka fünfzig Motorräder auf der traditionellen gemeinsamen Ausfahrt unterwegs, welche in diesem Jahr ins Deutschordensschloss in Ellingen führte. Beim anschließenden KLJB-Motorradgottesdienst (Mogodi) in der voll besetzten Spindeltalkirche bei Wellheim standen bereits siebzig „heiße Öfen“ vor dem Tor.



Landjugend vor! Diözesanvorsitzender Alf mit KLJB-Banner, daneben der stolze Felix vor seiner Maschine.



KLJB-Bildungsreferentin Martina war mit läppischem, aber sehr lebendigem 1 PS dabei

Super Stimmung auf der Ausfahrt

„Super genial war's“, meint Anton „Fuzzi“ Mayer, als er von der Ausfahrt zurückkehrte, „die Leute waren cool drauf, das Wetter hat gut gepasst und es war auch eine richtig schöne Tour.“ Er und seine Kollegen aus der Mogodi-Vorbereitungsgruppe, bestehend aus Pfarrer Michael Rasche, Viola Götz, Michael Heiß sowie Benedikt Bittlmayer, Albert Bachl und Heinz Hauke hatten sich wieder eine malerische Strecke von Eichstätt über Ellingen ins Spindeltal ausgesucht und auch rund um die Kirche schon alles hergerichtet, schließlich sollte nach Predigt und Segnung auch wieder ein geselliges Zusammensein folgen. Außer den Bikern waren auch wieder zahlreiche Menschen aus der Umgebung mit dem Auto oder dem Rad zum Motorradgottesdienst gekommen.

Sakrale Co-Produktion im Zeichen des Motorrades

Pfarrer Michael Rasche aus Thalmässing, der den Mogodi das erste Mal abhielt, bekam recht spontan Unterstützung von einem – man kann schon sagen - „Urgestein“ dieses ungewöhnlichen Gottesdienstes: Pfarrer Wolfgang Butzer war zehn Jahre lang KLJB-Diözesanpräses, hatte den Mogodi vor 17 Jahren mit aus der Taufe gehoben und nutzte kurz entschlossen einen seiner Urlaubstage, um bei seiner Herzensangelegenheit („Ich fahre ja selbst Motorrad seit vielen Jahren!“) mitzumischen. Diese sympathische Co-Produktion wurde von der Gemeinde mit wohlwollendem Gemurmel begrüßt.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Band Blackbyrd, ebenfalls aus Thalmässing.

Predigt: Franziskus und die Biker

Die Predigt zum Thema Franziskus hielt Pfarrer Rasche. Er erklärte, dass es in der Zeit, in der der Mönch Franz von Assisi die päpstliche Erlaubnis zur Gründung seines Ordens, der Franziskaner, erhielt, in der Kirche gäerte. Finanziell stand sie gut da, moralisch aber war sie sehr verrottet. Franz von Assisi wollte damals die Kirche durch Demut und Liebe neu gestalten. Heute, so Rasche, sähen viele Menschen die Kirche in einer ähnlichen Situation: Finanziell noch ganz gut gestellt, haben viele das Gefühl, dass das Fundament verloren gegangen sei und dass es in mehrerlei Hinsicht mit der Kirche bergab ginge. Kann auch hier eine Rückbesinnung auf Liebe und Demut helfen?

Michael Rasche lenkte das Augenmerk auf den neuen Papst, der nicht zufällig den Namen Franziskus gewählt hat. Seine erste längere Amtsreise führte ihn nicht nach Madrid oder Berlin – er besuchte die Insel Lampedusa. Auf dieser italienischen Insel südlich von Sizilien erreichen täglich hunderte Afrikaner als illegale Einwanderer europäischen Boden. Viele sterben auf dem Weg dorthin. Die-

Diözesanebene



Was steht beim Motorradgottesdienst im Mittelpunkt? Richtig, eine Kaffeemaschine. Mit Rädern. ☺

se Flüchtlinge sind die Ärmsten der Armen, die auf Lampedusa in Lagern elend auf ihre Abschiebung und eine ungewisse Zukunft warten. „Natürlich kann es nicht die Lösung sein, jeden Afrikaner mit offenen Armen in Europa zu empfangen“, räumte Pfarrer Rasche ein. Doch sei die Reise des Papstes an diesen Brennpunkt ein wichtiges Signal: Es soll zeigen, dass die Nächstenliebe hier, wie auch in unserem Alltagsleben, viel zu kurz kommt. Mit (Nächsten-)Liebe und Demut aus der aktuellen Kirchenkrise? Michael Rasche hält dies für einen päpstlichen Impuls und konstatierte: „Was das Leben wertvoll macht, das sind nicht Schläue und Gerissenheit, das ist nicht das ‚Sein-Leben-im-Griff-Haben‘, sondern die Liebe zu den Mitmenschen und auch zu Gott. Gut, Motorradfahrer werden nicht unbedingt in erster Linie mit Liebe in Verbindung gebracht, aber dadurch, dass sie viel unterwegs sind und vielen Menschen begegnen, haben sie auch die Chance, ihren Mitmenschen Liebe und Respekt zu zeigen.“ Unbestritten mehr Chancen als jemand, der kaum das Haus verlässt.

Das „Haus Kirche“ zu schützen, heißt nach Pfarrer Rasche, sowohl unseren Mitmenschen Liebe zu geben als auch Gottes Liebe zu spüren.

Kreuz am Schlüssel gegen Kreuz am Straßenrand

Damit im Straßenverkehr der Segen immer mitfährt, gab es am Ende des Gottesdienstes ein kleines Franziskus-Kreuz als Souvenir. Vorher von den Pfarrern gesegnet, herrschte große Nachfrage nach den Symbolen, die um den Hals getragen oder gleich am Motorradschlüssel befestigt wurden. Hierbei sah man nicht selten einen Schlüsselbund mit einer Kollektion der Souvenirs der Mogodis der letzten Jahre.

Die Kollekte des Gottesdienstes wurde, ganz im Geiste des Mogodi, in einem Sturzhelm gesammelt und geht an den zwölfjährigen Luca Reiser, der an schwerstem Autismus leidet. Mit dem Geld soll ihm eine Delphin-Therapie finanziert werden.

Pfarrer Michael Rasche über seinen ersten Mogodi: „Ich war ja schon neugierig darauf, wie so etwas abläuft und fand es sehr schön. Auf jeden Fall ist meine Bereitschaft da, so etwas im nächsten Jahr wieder zu machen.“

Die draußen vor der Kirche geparkte stattliche Anzahl von Motorrädern wurde nach der Predigt von den zwei Pfarrern gesegnet - unter Glockengeläut, ohrenbetäubendem Motorendonner und Kommentaren wie „Der Kerl braucht eine Extra-Portion Segen, so wie der fährt“ oder „Nicht so viel Weihwasser, das ist ein evangelisches Motorrad“ - „Na dann gibt es sogar noch etwas mehr“.

Pfarrer Wolfgang Butzer, der sich nach der Segnung in Bikerkluft zeigte, freute sich, dass so viele Generationen von Motorradfahrern gekommen waren und stellte noch einmal klar: „Wir beten hier das Motorrad nicht an, aber wir sehen es als eine Gabe Gottes – das Gefühl der Freiheit, das es uns gibt. Auch sind wir keine Raser, sondern fahren so, wie wir auch unser Leben führen - mit Verantwortung.“

Nastasia Radtke



Pfarrer Michael Rasche schwingt seinen flotten Segen über die heißen Öfen.



kuh

Diözesanebene

An einem September-Samstag hatten sich 17 junge Leute in der Weißenburger Diözesanstelle versammelt, um sich für ihre ehrenamtliche Arbeit als Ortsgruppenvorstände der KLJB Eichstätt weiterzubilden. Im Fokus standen die Fragen, wie der Jugendverband sich strukturell darstellt, wann die eigene Versicherung greift und wie man an Zuschüsse für eigene Projekte herankommt.



Eine Partie Sitz-Fußball bringt Auflockerung in den trockenen Schulungs-Stoff und neue Herausforderungen.

„SIN DIE JETZT VERSICHERT ODER NET?“

VORSTÄNDESCHULUNG MIT INFOS ZU VERSICHERUNGEN, VERBANDSSTRUKTUREN UND FINANZEN

Eure Ortsgruppe – wie ist die denn so?

Um herauszufinden, wie die eigene KLJB-Ortsgruppe (OG) dasteht, musste anfangs einiges geklärt werden: Wie dick ist die Personaldecke? Wie aktiv sind wir? Welche Aktionen wurden durchgeführt? Und vor allem: Wo hakt es? Wobei benötigen wir Hilfe?

Diesen Überblick über die OGs Nassenfels, Röttenbach, Ochsenfeld, Deining, Fünfstetten und Mündling gaben ihre angereisten Vertreter – Vorsitzende, Beisitzer und interessierte Mitglieder – gern und verschafften den Anwesenden damit eine abwechslungsreiche Gesamtschau. Unter den vielfältigen Aktionen der verschiedenen Gruppen ließen sich stets die Bereiche Caritatives (z.B. Altkleider sammeln), Spiele (Politik-Kartenspiel), Sport (Klettern gehen), Glaube (Jugendgottesdienst organisieren) und Geselligkeit (Diaschau im Jugendheim) als Schwerpunkte ausmachen.

Auch die Probleme ähnelten einander: Vielerorts werden „Karteileichen“, also permanent inaktive Mitglieder, als demotivierend angesehen. Ebenso fällt oft die rege Beteiligung der Mitglieder an spaßigen Veranstaltungen einerseits und mangelhaftem Engagement bei arbeitsintensiveren Punkten andererseits negativ auf. Mal gestaltet sich das Verhältnis zum örtlichen Pfarrer gerade nicht gut, in Ochsenfeld ist gar der Nachwuchs ein Prob-

lem. Im Großen und Ganzen waren die KLJBler aber zufrieden mit ihrer Arbeit vor Ort.

Nächste Termine: DV und MOVE IT!

Auch die Diözesanleitung war nicht träge und gab einen kleinen Abriss über ihr aktuelles Programm: Einerseits ist da natürlich MOVE IT!, die derzeitige Aktion für die aktive Mitgestaltung der KLJB im dörflichen und ländlichen Leben.

Ein anderes großes Thema ist die Herbst-Diözesanversammlung in Pappenheim (25. bis 27. Oktober) mit dem Studienteil zum Thema „Lebensmittelverschwendung“, zu dem alle KLJBler herzlich eingeladen sind.

Auch die demnächst anstehende landwirtschaftliche Studienfahrt „Zucker-süße und ‚wilde‘ Donau“ (12. und 13. Oktober) verspricht interessante Einblicke u.a. in ein Wasserkraftwerk und den letzten wild fließenden Abschnitt der Donau.

Positiv beurteilten die anwesenden ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden Simone Grill, Wolfgang Nigel, Alfred Schrötle und Jonas Bittlmayer den Kontakt zur Landes- und Bundesebene der KLJB und den Kontakt mit den OGs. Zu kurz kam in der letzten Zeit ihrer Meinung nach die spirituelle Begleitung, da ein geistlicher Verbandsleiter fehlte.

Verbandsstruktur und Satzungs-ABC

Nach einem fair gehandelten Kaffee à la KLJB-Geschäftsführerin Martina Kleinert, der selbst Tote aufgeweckt hätte, ging es ans Eingemachte:

Referent Martin Wagner, Geschäftsführer der KLJB Bayern, brachte nicht nur selbst gebakenen Kuchen mit, sondern ging mit den Landjugendlichen vor allem den Rechten und Pflichten eines KLJB-Mitglieds auf den Grund und klärte spielerisch über einige Punkte der Satzung auf. Besonders heiß diskutiert wurde dabei der Punkt „KLJB-Mitgliedschaft ab 14 Jahren“ bzw. die Möglichkeit einer speziellen Kindermitgliedschaft für unter 14-Jährige. In vielen Dorfgemeinschaften besteht ein Interesse an der Zugehörigkeit zur örtlichen KLJB schon sehr früh und mehrere OGs sehen für sich ganz selbstverständlich den Auftrag, regelmäßige Kinderfreizeiten im Dorf zu organisieren und so auch Nachwuchs zu fördern.

Viele Fragen und lebhaftes Gespräch entwickelten sich auch zum Thema „Mitgliedsbeiträge“ und zur Frage der Eintragung als gemeinnütziger Verein.

Alles versichert oder was?

Als nächster Referent kam der frisch aus Hamburg eingeflogene Mario Stock an die Reihe. Als Ansprechpartner der Eichstätter KLJB in Versicherungsfragen hat er schon bei der einen oder anderen Ortsgruppe in

Diözesanebene



Rasantes Spiel mit ein wenig Seemannsgarn und viel Verwirrung – „Backbord, steuerbord“.



Phips, Tobi und Felix wissen genau, was die Rechte und Pflichten eines KLJBers sind, z.B... ähm.. ja.. Rasen mähen.

Was braucht man, um KLJB-Vorstand zu werden – positives Denken, Mut zur Unvollkommenheit oder einfach... Schwein? Bitte Karte ziehen!



Sachen „verlorene Schlüssel“ oder „unter Wasser gesetztes DJ-Equipment“ für Erleichterung gesorgt. Ausführlich ging er auf den Umfang der verbandseigenen Haftpflicht-, Sach-, Elektronik- und Dienstreisekaskoversicherung ein. Im Anschluss hatten die Ortsgruppenvorstände einige spezielle Fragen zu aktuellen Sachverhalten bei ihnen am Ort, sei es die zulässige Einlagerung nagelneuer und teurer KLJB-Banner, der durch einen Bulldog entstandene Schaden auf einem Umzug oder die Aufbewahrung von Bargeld im Jugendheim. Bei letzterem riet Mario Stock zur Aufbewahrung einer geschlossenen Kasse in einem Safe und einigte sich nach Überwindung seines bayerischen Kulturschocks mit den Fünfstettern darauf, dass es auch zulässig sei, eine verschlossene Kasse im Jugendraum „festzuspxaxen“.

Zuschüsse und Finanzen

Den letzten Programmpunkt bildeten Zuschüsse und Finanzen, hierbei kam Josef Neumeyer, geschäftsführender Referent des Bischöflichen Jugendamts Eichstätt zum Zuge. Er verschaffte den Teilnehmern einen Überblick über verschiedene Stiftungen, angefangen bei EU-Angeboten bis herunter zur Gemeinde-Ebene und erklärte, wie man sonst noch an Geld oder anderweitige Unterstützung für KLJB-Aktionen kommt. Für alle neu war beispielsweise die Idee, sich von einem Staatsanwalt oder Richter auf die Liste der Empfänger von Bußgeld-Zahlungen setzen zu lassen.

Auch Josef Neumeyer griff noch einmal die Unterscheidung Verein / gemeinnütziger Verein auf, diesmal unter dem Aspekt Besteuerung und Buchführung. Auf die mittlerweile ratlosen und überforderten Gesichter legte sich ein Schimmer von Erleichterung, als Martina Kleinert, Geschäftsführerin der KLJB Eichstätt versprach: „Dazu bieten wir euch noch einmal eine extra Steuerschulung im nächsten Jahr an.“

Ebenso brachte der Referent das heikle Thema „erweitertes Führungszeugnis“ auf den Plan, welches eine lebhaftige Debatte hervorrief. Zum Einreichen dieses Zeugnisses sind alle ehrenamtlichen Gruppenleiter, Vorstände und andere regelmäßig in der Jugendarbeit Aktiven per Bundesgesetz verpflichtet. „Es ist problematisch, wenn ihr im Ort gegenseitig Einblick eure Führungszeugnisse habt“, gab Josef Neumeyer einen noch ungeklärten Aspekt des Sachverhaltes zu bedenken. Daher soll die Einreichung und Sammlung der erweiterten Führungszeugnisse ab Jahresende über die Jugendstellen der Dekanate laufen. Bis dahin sollten die Jugendlichen nicht selbst aktiv werden und keine Führungszeugnisse anfordern.

Was hat's gebracht?

„Der Versicherungs-Teil war a weng anstrengend, aber ich fand das Ganze doch sehr interessant, vor allem die Finanzierung von Aktionen und die Strukturen des Verbands“, gab Jonas Bittlmayer aus der Diözesanleitung seinen Eindruck von acht Stunden Vorstandeschulung wieder. Auch die Geschäftsführung sprach von einem „gelungenen Tag“. Und die Ortsgruppenvorstände? „Mir hat's sehr gefallen heute. Ich konnte viel mitnehmen und kann es nur jedem empfehlen. Die auflockernden Spiele zwischendurch waren super, das habt ihr echt gut hingekriegt“, resümierte Tobias Merkle, 1. Vorsitzender der OG Mündling. Und Philipp „Phips“ Rieger, erster Vorsitzender der OG Fünfstetten, meinte: „Mir hat's voll ,taugt. Zwischen-durch war's echt a weng trocken, aber sonst war es einwandfrei.“

FIGENSTALLER FORUM „JUNGE IDEEN FÜR NEUE ENERGIEEN“

Fiegenstall - Die 22 Jahre junge Referentin Veronika Hallmeier erläuterte das Energiekonzept der KLJB Bayern. Dabei zeigte sich die Studentin für „Management für erneuerbare Energien“ in allen Fragen recht sattelfest. Die Schwerpunkte des Konzepts der KLJB liegen im Strom-, Wärme- und Mobilitätssektor. Leider scheint die Politik sich von der Energiewende klammheimlich verabschieden zu wollen. Auch das Publikum äußerte Kritik am Energiemanagement in Bayern.

Nach den Worten von Hallmeier wäre bis zum Jahr 2050 Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien möglich. Die Fortschritte der vergangenen Jahre sprechen dafür, wenn wir es gleichzeitig schaffen, den Stromverbrauch zu reduzieren. Was derzeit jedoch unternommen werde, laufe oft in die Leere, da trotz energieeffizienterer Geräte immer mehr Geräte mit Strom betrieben würden. Um dem zu begegnen, sollten in Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen regelmäßig Energieeffizienzberatungen durchgeführt werden. Nach dem „Top-Runner-Prinzip“ sollten Geräte mit der höchsten Energieeinsparung einen Vorbildcharakter haben. Andere Hersteller sollten angehalten werden, Modelle mit gleicher oder noch besserer Energieeffizienz herzustellen. Aber nicht nur beim Stromsparen, sondern auch bei der Stromerzeugung gebe es viel Potenzial, wobei das größte Problem die Stromspeicherung sei. Trotzdem wäre mit dem Ausbau und der Abstimmung von Stromspeichern und -netzen eine regenerative Stromversorgung zu 100 Prozent möglich. Dazu benötige man ein intelligentes Stromnetz, das zwischen Kraftwerken und Verbrauchern kommuniziere. Ein sogenanntes Super-Grid-Stromnetz, welches Hochspannungsgleichstrom fast verlustlos über weite Strecken befördere, wäre schon



ein guter Anfang. Als Stromspeicher könnten Pumpspeicherwerke fungieren. Acht solcher Speicher würden Bayern in Sachen Grundlast weit voranbringen. Erfolgversprechend sei auch die Umwandlung von Strom in synthetisches Methan. Dieses synthetische Methan könne kostengünstig Stromspitzen abfedern oder auch als Langzeitspeicher dienen.

Auf dem Wärmesektor könne man bis 2050 einen Einsparungswert von 80 Prozent erreichen. Derzeit deckt Deutschland etwa 90 Prozent des Wärmebedarfs mit fossiler Energie. Den größten Anteil halte dabei das Erdgas, so Hallmeier. Bei der Wärmeerzeugung sollte die Solarthermie in Privathäusern und öffentlichen Gebäuden vorangetrieben werden. In der Industrie sollte Abwärme konsequenter genutzt werden. Die Förderung von Anlagen müsse so ausgestaltet werden, dass selbst lokale Kleinanlagen noch rentabel wären. Ein zentraler Energieträger wäre dabei das Holz, welches in Deutschland ausreichend Potenzial habe, einen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung zu leisten.

Bei der Wärmespeicherung müssten vor allem in den Städten die Wärmenetze besser ausgebaut werden. Außerdem könnte man mit größeren Wärmespeichern etwa die Hälfte

des Wärmebedarfs mit Sonnenenergie decken. Dazu sollte mehr in die Forschung von Langzeitspeichern investiert werden.

Am schwierigsten sei die Energiewende auf dem Gebiet der Mobilität. Dennoch gebe es Ansätze, auch auf diesem Gebiet fossile Energieträger zu sparen. Ein Stadtbewohner brauche im Grunde kein eigenes Auto. Das öffentliche Verkehrsnetz oder Mietfahrzeuge, wie die Stadtautos in München gäben genügend Möglichkeiten, auch ohne eigenes Auto mobil zu bleiben. Es müsse sich nur das Mobilitätsverhalten ändern. Auf dem Gebiet der E-Mobilität und der Brennstoffzellentechnologie müsste verstärkt in die Forschung investiert werden.

Leider habe in der Politik in Sachen Energie eine Kehrtwende eingesetzt. Oft werde die Arbeit des Arbeitskreises der KLJB ausgebremst. Leider habe Veronika Hallmeier erleben müssen, dass Protokolle schon vor den Sitzungen geschrieben wurden.

Sandra Foistner, Agrarreferentin der KLJB Eichstätt, moderierte die sehr gut besuchte Vortragsveranstaltung, die im KLJB-Bildungshaus in Fiegenstall stattfand.

KLJB–Bundesebene

FRÜHJAHRSBUNDESAUSSCHUSS 2013 ODER WARUM ES SICH LOHNT, IM JUNI DEN KATZENBERG IN WÜRZBURG ZU ERKLIMMEN

Kaum ist die Bundesgeschäftsführerin weg, kann man mit Fahrradfahren Geld verdienen: Am Frühjahrsbundesaussschuss (FBA) der KLJB Deutschland vom 21. bis 23. Juni wurden viele neue Ideen in die Tat umgesetzt.

Was hat denn nun die Bundesgeschäftsführerin mit dem Fahrradfahren zu tun? Im ersten Moment nicht viel, aber es ist doch ein erstaunlicher Zufall, dass im Zuge der Erhöhung der Fahrtkostenerstattung für PKW auch eine Entschädigung für Fahrradfahrer (immerhin 0,20 € pro Kilometer) verabschiedet wird. Und verabschiedet wird beim gleichen Bundesausschuss die Geschäftsführerin...

Ja, und warum denn das eigentlich? Die Amtszeit von Theresia Runde ist ausgelaufen, und sie stand nicht mehr für den Posten zur Verfügung. Leider konnten auch keine neuen Kandidaten gefunden werden, deshalb bleibt die Stelle nun erst mal vakant. Aber keine Sorge: Die Geschäftsführung übernimmt so lange kommissarisch unser Bundesvorsitzender Wolfgang Ehrenlechner. Zur Verabschiedung von Theresia fand am Samstagabend ein spannendes Krimi-Dinner statt (nur soviel soll hier gesagt sein: der Mörder war NICHT der Gärtner...).

Aber natürlich wurden beim FBA auch inhaltliche Schwerpunkte behandelt, z.B. der Antrag „LAND schafft ZUKUNFT – Visionen“, in dem die KLJB die Zukunft auf dem Land schildert, so wie sie in ihren Visionen sein sollte.

Alfred Schröttele, Diözesanvorsitzender



Am Freitagabend wurde das druckfrische Kartenspiel „Mitmischen“ zur Bundestagswahl vorgestellt.

Die Arbeitsgruppe „KLJB 3.0“, die sich mit der Zukunft der KLJB beschäftigt, stellte einen Zwischenbericht vor (wir im Bistum Eichstätt machen was dazu bei der Herbst-DV, ihr dürft gespannt sein!)





kuh

KLJB–Landesebene

„HEIMVORTEIL – PUNKTSIEG FÜRS LAND“: DAS ENDE DER KAMPAGNE GROSSES ABSCHLUSS-EVENT AM 31. AUGUST

Die Bahnrallye

Mit einer Bahnrallye durch ganz Bayern wurde schon die Anreise selbst zum Event. So machte sich auch eine Gruppe von zehn Leuten aus Eichstätt auf den Weg. Auf ihrer langen Reise durften sie verschiedene Aufgaben lösen wie zum Beispiel: an einem Bahnhof die Alternativen zu Coca-Cola suchen und zählen, während der Fahrt ein Plakat gestalten, Passanten zu den Themen der KLJB befragen... Nach ca. sechs Stunden amüsanter Zugfahrt landete unsere Gruppe dann wieder fast an ihrem Startort: am Bahnhof Tauberfeld endete die Rallye. Von dort wurden dann alle Mitglieder nach Pfünz gebracht, wo dann die Feierlichkeiten beginnen konnten.

Im Verlauf des Abends gab es noch mehr Aufgaben zu lösen. So mussten beispielsweise Lieder über die Kampagne gedichtet und natürlich eindrucksvoll vorgetragen werden. In einem Chaosspiel konnten sich dann die Teilnehmer die Themen der Kampagne durch den Kopf gehen lassen.

Preise für Sozialaktionen an KLJB Erkheim und KLJB Eichstätt

Ins Allgäu ging ein Preis für die beste Sozialaktion einer KLJB-Ortsgruppe: Die KLJB Erkheim hatte in Eigenarbeit Ruhebänke für die Marktstraße gebaut und beim Eröffnungsfest auch die Kampagne HEIMVORTEIL vorgestellt.

Einen Sonderpreis bekam auch unser Diözesanverband für das Projekt „Move it“, das in einem Punktwettbewerb unter den Ortsgruppen Aktionsideen aus der Kampagne HEIMVORTEIL übernommen hat. Alle Preisträger freuen sich über ein Paket mit Waren aus dem fairen Handel und dem KLJB-Landjugendshop.

Herzlicher Dank an den Kampagnenbeirat und Katharina Niemeyer

Die beim Abschlussevent anwesende KLJB-Bundesvorsitzende gratulierte dem Kampagnenbeirat für die besonders kreativen HEIMVORTEIL-Aktionen, passend zum bundesweiten KLJB-Projekt „LAND schafft ZUKUNFT“. Die KLJB-Landesvorsitzende Vroni Hallmeier dankte den vielen ehrenamtlich Aktiven auch aus ihrem Heimat-Diözesanverband Eichstätt und besonders herzlich Katharina Niemeyer als Referentin an der KLJB-Landesstelle in München, die die Kampagnenleitung inne hatte. Sie sorgte für Motivation und Übersicht.

Feierlicher Abschlussgottesdienst mit Luftballons

Ein feierlicher Abschlussgottesdienst am Sonntagmorgen beendete die Kampagne HEIMVORTEIL schließlich mit Wünschen der Jugendlichen, die an grünen Luftballons in den Himmel stiegen. Vroni Hallmeier: „Das Engagement der KLJB für die Zukunft auf dem Land wird weitergehen. Aktuell läuft noch weiter die Aktion ‚Bock auf Wahl!‘, mit der die KLJB alle Jugendlichen motivieren will, an den anstehenden Wahlen teilzunehmen und sich ganz im Sinne der Kampagne HEIMVORTEIL aktiv einzumischen in Politik, Kirche und Gesellschaft.“



Auch mit MOVE IT waren wir vom Bistum Eichstätt wieder gut vertreten und haben „abkassiert“ :D

Buntes Kampagnen-Lieder-Dichten und -Singen am Abend



Video zu den Songs:
http://www.youtube.com/watch?v=BRP5-H_5OVQ



Video zur Bahnrallye:
www.youtube.com/watch?v=COJxAriX59U

Aus dem BDKJ

DIÖZESANE JUGENDWALLFAHRT AUF DEM BROMBACHSPEICHER WENN SICH DER HERR BISCHOF MIT DER JUGEND DER DIÖZESE AUF DEN WEG MACHT, SIND WIR NATÜRLICH DABEI!

„Wir gehen unseren Weg“, so lautet das Motto des BDKJ in der Diözese Eichstätt. Passend dazu wurde am 21.9. zusammen mit dem Bischöflichen Jugendamt zur Diözesanen Jugendwallfahrt an den Brombachspeicher geladen. Es war Aufgabe der katholischen Jugendstellen, ein Programm für die Pilgergruppen aus den jeweiligen Dekanaten aufzustellen, bevor es dann auf die MS Brombachsee ging, so wanderte zum Beispiel die Gruppe des Dekanats Weißenburg-Wemding von Ramsberg nach Absberg. Neben den religiösen Elementen auf dem Weg war natürlich dazwischen auch Zeit, um sich gegenseitig kennen zu lernen und auszutauschen. Da kam es sehr gelegen, dass ausgerechnet bei dieser Gruppe der Herr Bischof dabei war, denn zufälligerweise waren auch ein paar von uns mit auf diesem Weg (okay, wir wussten vorher dass Bischof Gregor Maria dabei sein wird, wären aber sowieso da mitgelaufen; der Herr Bischof weiß halt

doch auch, wo es schön ist). Unser Ziel, den Herrn Bischof auch mal kurz anzusprechen, hat, wen überrascht es großartig, wunderbar funktioniert und so konnten Themen wie die Suche nach dem neuen KLJB-Präses oder natürlich „Move It“, was (mir persönlich unbegreiflich ;)) zum Film „Madagascar“ führte. Selbstverständlich waren auch Themen wie die BDKJ Diözesankonferenz oder das aktuelle Wetter auch Thema, gehört schließlich auch dazu.

Am Abend, als wir dann auf dem Schiff waren, trafen wir auf viele alte Bekannte, aber auch auf jede Menge neue Gesichter. Bischof Gregor Maria feierte mit unserem neuen Diözesanjugendpfarrer Christoph Witczak und allen anderen Anwesenden auf dem Schiff einen tollen Gottesdienst. Anschließend lieben wir den Abend noch auf der Tanzfläche ausklingen, was auch nicht sonderlich überraschend sein dürfte.



Ein ausführlicher Bericht mit Bildergalerie:
<http://www.bdkj-eichstaett.de>



und auf youtube:
<http://www.youtube.com/watch?v=Z0EVit4gSeE>

Das ist nur eine der drei Anlegestellen, an der die Jugendlichen die MS Brombachsee betreten, man kann sagen, es war ziemlich was los.



Auf der Tanzfläche: Die meisten Leute hier sind (wie immer) von der KLJB!

72 STUNDEN - 4.320 MINUTEN - 259.200 SEKUNDEN ODER EINFACH DIE DEUTSCHLANDWEITE SOZIALAKTION 2013

Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ fand vom 13. bis 16. Juni 2013 die bundesweite Sozialaktion des BDKJ statt. Mehr als 175.000 junge Menschen in ganz Deutschland haben in über 4.000 Aktionsgruppen die Welt ein bisschen besser gemacht. Die Aktionen gingen vom Bau eines Kinderspielplatzes über Fahrradfahren für einen guten Zweck bis hin zu Hilfen für die Betroffenen der Hochwasseropfer.

In Eichstätt waren es insgesamt 54 Gruppen, die sich aus über 1.750 engagierten Leuten zusammensetzten. Hier ein kleiner Ausschnitt der Projekte von KLJB-Gruppen unserer Diözese:



die Website der die 72 Stundenaktion des BDKJs:
<http://www.72stunden.de/>

WERKELN AM BILDUNGSHAUS IN FIEGENSTALL: KLJB NASSENFELS

Die OG Nassenfels hat am 72-Stunden-Aktionswochenende zusammen mit der Pfarrjugend Röttenbach-Mühlstetten und Jugendlichen aus Georgensgmünd fleißig am KLJB-Haus in Fiegenstall geschuftet. So wurde die Grundstücksmauer vom Efeu befreit und der Putz abgeschlagen, der Grillplatz gepflegt, Sträucher und Bäume gestutzt und herausgerissen und ein neuer Zaun – in pink! – um die Mülltonnen herum gebaut. Auch im Haus hat sich viel getan: Mosaikkreuze wurden für das 30-Betten-Haus gebastelt, Actionpainting-Bilder gibt's jetzt für die Gänge, die Kücheninventarliste wurde aktualisiert und bunte Hinweisschilder lassen das ökologische Bildungshaus in neuem Glanz erstrahlen. Alles in allem haben die rund dreißig Teilnehmer gezeigt, dass sie's drauf ham!

Simi Grill, Diözesanvorsitzende



Der Spaß kommt in der KLJB natürlich nie zu kurz



Fleißig beim Zaunbau

Aus den OGs

ERWEITERUNG DES ÖRTLICHEN GRILLPLATZES KLJB AMERBACH

Als die Entscheidung getroffen wurde, neben dem Haus der Vereine einen Grillplatz als Ort der Zusammenkunft für Vereine und die ganze Dorfgemeinschaft zu bauen, wurde ein Plan angefertigt, und zahlreiche Vorbereitungen wurden getroffen. Am Donnerstag um 17.07 Uhr begann man mit dem Ausbaggern und dem Fertigen des Fundamentes. Währenddessen wurde der Pavillon abgeschliffen und neu gestrichen, welcher bereits 2002 bei der damaligen 72-Stunden-Aktion „Pax an“ entstand.

An den nächsten beiden Tagen stand das Mauern des Sichtschutzes auf dem Plan. Des Weiteren erhielt der Pavillon einen neuen Anstrich. Anschließend wurde mit dem Pflastern des Platzes begonnen, und der eigens angefertigte Grill erhielt seinen rechtmäßigen Platz. Am Sonntag wurden dann die letzten kleinen Baustellen geschlossen und

die Aufräumarbeiten waren in vollem Gange. Um 17:07 Uhr, nach 72 Stunden Schuften, konnte man dann den neu entstandenen Grillplatz begutachten. Natürlich wurde dieser gleich im Anschluss mit allen Helfern eingeweiht.

Nur durch gemeinschaftliche Arbeit konnte dieses Projekt verwirklicht werden. Man war auf die vielen freiwilligen und fleißigen Helfer aus der KLJB und aus dem ganzen Dorf angewiesen; ihnen gilt ein herzlicher Dank. Finanziell wurde diese Aktion durch großzügige Spenden und Eigenleistungen ermöglicht.



„MIET MICH“ KLJB RUPERTSBUCH

Wir wollten unsere Dienste für einen guten Zweck anbieten, deshalb standen unsere 72 Stunden unter dem Motto „MIET MICH“. Die gesamte Dorfbevölkerung überlegte sich Aufgaben rund um Garten und Haus, die von uns am Freitag in der Zentrale am Dorfplatz entgegengenommen wurden. Am Samstag hatten wir dann alle Hände voll zu tun, um die Aufgaben gegen eine Spende zu erledigen. Abschließend wurden am Sonntag die Spenden an die beiden Projekte übergeben, die wir im Vorfeld ausgesucht hatten. Zufrieden und geschafft ließen wir die Aktion ausklingen und waren froh, dass wir nicht nur den Leuten aus unserem Dorf helfen konnten, sondern durch die Spenden auch den Menschen, die von verschiedenen Schicksalsschlägen heimgesucht wurden.



Autos waschen, Wände und Zäune streichen, Hecken schneiden, Wege pflastern, mauern und vieles mehr: Die OG Rupertsbuch war 72 Stunden lang komplett ausgelastet.

Am Sonntag konnten insgesamt 2500 Euro zu gleichen Teilen an den Verein „Elisa e.V.“ und an die Malteser-Ortsgruppe Preith übergeben werden..



STEINGRILL FÜR DIE PFARRGEMEINDE KLJB FÜNFSTETTEN

Ein soziales Projekt innerhalb von 72 Stunden auf die Beine stellen? - Wir fanden das eine Super-Idee und entschieden uns sofort mitzumachen. Nach einigen Überlegungen kam uns der Gedanke, einen Grillplatz im Garten unseres Pfarrers zu errichten, der in Zukunft von uns als KLJB sowie von allen kirchlichen Gruppen unserer Gemeinde genutzt werden kann. So starteten wir zum Aktionsbeginn am 13. Juni mit den Arbeiten für den Grillplatz. Zunächst ebneten wir eine bestimmte Fläche ein, schütteten sie mit Kies auf, umrahmten sie mit Steinen und stellten anschließend unsere selbst errichteten Holzbänke auf. Am Rand dieser Fläche platzierten wir unseren Steingrill.

Bis zur endgültigen Fertigstellung war es zwar jede Menge Arbeit, jedoch hatten wir über das ganze Wochenende hinweg viele fleißige Helfer. Wir fanden diese Aktion super und freuen uns nun auf viele schöne gemeinsame Grillstunden.



KLJB Fünfstetten

BARFUSSPFAD FÜR DEN KINDERGARTEN KLJB KALDORF

Die Ortsgruppe Kaldorf kümmerte sich in der 72-Stunden-Aktion um den örtlichen Kindergarten. Dort bauten die KLJBler einen Barfußpfad und verschönerten den Innenhof.

Am Sonntag wurde dann die Einweihung gefeiert.



Mitglieder der KLJB Kaldorf beim Verschönern des Kindergartens



Eine kleine Stärkung haben sich die fleißigen KLJBler verdient!

Aus den OGs

RENOVIERUNG DES ÖRTLICHEN KINDERSPIELPLATZES KLJB BAIERFELD

Die Baierfelder Jugend stellte sich die Aufgabe, den örtlichen Spielplatz zu renovieren. Durch die tatkräftige Unterstützung zahlreicher Jugendlicher und Helfer der Spielplatzinitiative Baierfeld wurden viele Spielgeräte gestrichen und erneuert. Ein neuer Grillplatz wurde gebaut und der Toilettencontainer verbrettert. Zum Abschluss fand am 16. Juni in Otting ein Jugendgottesdienst statt.



AUSFLUG DER OG FÜNFSTETTEN

BAYERISCHER WALD, WIR KOMMEN! BEZIEHUNGSWEISE: WIR WAREN SCHON DA...

Pack die Badehose ein, nimm dir den Musikverein...

... und schon geht es ab mit dem Bus!

Ein Wochenende im Bayerischen Wald brachte die Ortsgruppe Fünfstetten zusammen mit den Musikern vom örtlichen Musikverein – teils in gemütlicher Atmosphäre, teils ordentlich in Bewegung (Move It!).

Im Freigehege gab es am Samstagvormittag zwar erst mal wenig zu bestaunen, da offenbar selbst die Wildtiere mal ausschlafen wollen, allerdings besserte sich unsere Lage nach einiger Zeit: Wir bekamen doch das eine oder andere „Urvieh“ zu sehen. Nach einer kurzen Einkehr ging es noch weiter auf den Hohenauer Baumwipfelpfad mit dem bekannten „Baumei“. Auf 44 Metern hat man eine grandiose Aussicht über den Wald mit seinen Hügeln, Tälern, Bergen, Lichtungen und natürlich... Bäumen!

Am Sonntag begaben wir uns dann noch in einen Kletterpark, wo jeder seine Grenzen in Bezug auf Höhenangst, Kraft und Ausdauer austesten konnte. Nachdem uns der Weg nach Hause auch (fast) direkt daran vorbei führte, statteten wir zum Abendessen dem Kloster Weltenburg noch einen Besuch ab.

Nach drei erlebnisreichen und anstrengenden Tagen freuen wir uns schon auf all das, was unsere Organisatoren im nächsten Jahr für uns planen.

Wie schön die Bäume doch schwingen... wenn man das doch nur auch vom Boden aus könnte!



So sieht die versammelte Mannschaft auf dem „Baumei“ aus



KLJB Fünfstetten

Aus den OGs

20 JAHRE KLJB MÖCKENLOHE: EXTREME BRENNBALL, STIMMUNGSABEND, FESTGOTTESDIENST

Florian Heies,
Diözesanvorsitzender

Am Wochenende vom 13. bis 14. Juli war in Möckenlohe einiges geboten. Anlass war das 20jährige Bestehen der Katholischen Landjugendbewegung Möckenlohe. Am Samstag ging es am Festgelände mit einem Extreme-Brennball-Turnier los. Jeweils zwei Mannschaften traten dabei gegeneinander an, darunter auch ein paar KLJB-Ortsgruppen aus der Region. Die Spieler des ersten Teams mussten versuchen, den Ball mit einem Baseball-Schläger möglichst weit in das Spielfeld zu schlagen, um nach dem Abschlag in dem am Rand aufgebauten Parcours mindestens die erste Sicherheitszone zu erreichen.

Das zweite Team war paarweise durch Fußfesseln aneinander gekettet und hatte die Aufgabe, den Ball möglichst schnell an einen festgelegten Punkt im Spielfeld zu bringen. Sobald der Ball dort war, mussten auch die Spieler der anderen Teams in den Sicherheitszonen sein, andernfalls wurden diese zurück an den Start geschickt (verbrannt). Die meisten Runden schaffte der Burschenverein Nassenfels mit seinen Mannschaften I und II vor dem TTC Möckenlohe. Insgesamt konnten die zahlreichen Zuschauer spannende Spiele erleben, und es gab auch immer wieder lustige Situationen, was auch an dem einfallreichen Parcours lag.

Nach dem Turnier folgte die Siegerehrung. Der 1. Vorsitzende Rainer Behr begrüßte weitere Vereine und KLJB-Gruppen, die gekommen waren, um gemeinsam mit den Möckenlohern ihr Jubiläum zu feiern. Die Band „Recall“ brachte dann das Zelt zum Beben – die Stimmung war hervorragend. Bei einem Super-Wetter wurde bis spät in die Nacht gefeiert.

Der Festgottesdienst in der Pfarrkirche stand unter dem Motto „Gott baut ein Haus, das lebt“. Pfarrer Ulrich Ludwig Hildebrand weihte dabei die neu angeschaffte Fahne der Ortsgruppe und bedankte sich für die aktive Vereinsarbeit. Der Mitgründer der KLJB, Pfarrer Wolfgang Butzer, zelebrierte den Festgottesdienst mit und konnte sichtlich erfreut viele altbekannte Gesichter und Mitglieder aus der Gründerzeit begrüßen.

Die Jugendblaskapelle Möckenlohe führte anschließend alle Gottesdienstbesucher in einem Festzug zurück ins Zelt, in dem Rainer Behr alle früheren Vorsitzenden auf die Bühne bat und ihnen mit einem kleinen Geschenk für ihr Engagement dankte. Zu Beginn rief er dabei Elli Geyer, die Sekretärin der KLJB-Diözesanstelle auf, die nach der Wiedegründung 1993 die erste 1. Vorsitzende der KLJB Möckenlohe war.

Mit einem bunten Kinderprogramm (Mohrenkopfschleuder, Ballspiele, selbstgemachtes Popcorn etc.) und der Tanzmusi der KLJB war am Nachmittag für beste Unterhaltung gesorgt, bis die Ruaßkuchlmusi abends mit ihren amüsanten Liedern und Gstanzn für einen schönen Festausklang sorgte.

Abschließend bedanken wir uns bei den Möckenlohern für die Einladung zu ihrem gelungenen Fest und wünschen ihnen alles Gute für die nächsten zwanzig Jahre!

Schee war's bei euch!



Eine stattliche Fahne wurde während des Festgottesdienstes geweiht

Vielen Dank an den Festausschuss für die Top-Organisation!

Fotos: Dominik Albertner

Heiß her ging's bereits am Samstagnachmittag beim Extreme Brennball



60 JAHRE KLJB RUPERTSBUCH

... UND IMMER NOCH KATHOLISCH, LÄNDLICH, JUNG, BEWEGLICH



Die Großen und die Kleinen: KLJBler aus Rupertsbuch mit den Kindern aus ihren Gruppenstunden

Das Jubiläum wurde ganz groß gefeiert: Rund ging's am 7. Juli in Rupertsbuch zum 60jährigen Bestehen der KLJB-Ortsgruppe. Mit einem festlichen Gottesdienst, den die KLJBler selbst gestaltet hatten, wurde die Feier eröffnet. Der Gottesdienst stellte den Zusammenhalt und die Gemeinschaft der KLJB in den Vordergrund.

Anschließend marschierten rund 200 Kirchenbesucher im Takt der Musik zum Dorfplatz. Dort wurde dann ein Sommerfest gefeiert – ob jung ob alt, ob groß ob klein, alle waren dabei, wie bei uns üblich. :)

Nach dem Frühschoppen waren alle gestärkt für den „offiziellen“ Teil. An die Ansprachen von Pfarrer Franz Remberger, Bürgermeister Ludwig Mayinger und vom Diözesanvorsitzenden Alf Schröttle schloss sich die Ehrung der Gründungsmitglieder an, die sich über ein kleines Geschenk freuen konnten.

Am Nachmittag konnten sich die Besucher eine Fotoausstellung ansehen oder regionale und faire Produkte einkaufen.

Für die Kiddies gab es ein „Bull Riding“, Haarbänder wurden eingeflochten und Gesichter geschminkt. Zu späterer Stunde entdeckten dann auch die Großen das Kinderprogramm für sich, und die Stimmung wurde zusehends ausgelassener.

Diejenigen, die uns kennen, wissen, dass es dann erst richtig losging. „Partygott“ Gerd, der unser Fest bis in die späten Nachtstunden musikalisch umrahmte, brachte Jung und Alt dazu, das Tanzbein auf der extra errichteten Tanzbühne eifrig zu schwingen. Für alle Tänzer gab es zwischendurch zur Stärkung an der Bar Selbstgemachtes wie Eierlikör oder Erdbeerlimes.

Am Ende dieses wunderschönen Tages waren wir uns ALLE einig: Unser „Feeeescht“ war rundum gelungen! ☺ Fleißige Helfer, tolle Gäste und eine Wahnsinns-Stimmung - DANKE!

KLJB Rupertsbuch



Dankesworte an die Gründungsmitglieder



Auf dem Weg zum Frühschoppen

Aus den OGs

EIN HERZLICHES WILLKOMMEN AN UNSERE NEUE OG RÖTTENBACH!

Im schönen Mittelfranken gab es am 21. Juli 2013 was zum Feiern, denn die Pfarrjugendgruppe „Power On“ beschloss auf ihrer Vollversammlung den Beitritt zur KLJB.

Seit 2009 besteht die aktive Gruppe in der Pfarrei Röttenbach-Mühlstetten (Dekanat Roth-Schwabach). Mit ihrem Eintritt in die KLJB haben die jungen Leute jetzt die Möglichkeit, an vielen tollen KLJB-Angeboten teilzunehmen, andere Ortsgruppen kennenzulernen und über die Grenzen der Pfarrei zu blicken. Erste Kontakte ergaben sich schon während der 72-Stunden-Aktion, bei der sie zusammen mit KLJBlern aus Nassenfels und Ochsenfeld am KLJB-Bildungshaus in Fiegenstall fleißig werkten. Die neugewonnenen befreundeten Ortsgruppen durften natürlich bei der Neugründung nicht fehlen und feierten den KLJB-Einstieg mit. Nach der offiziellen Versammlung, bei der ein fünfköpfiger

Vorstand gewählt wurde, ging's gemeinsam nach Eckersmühlen zum Dekanatsjugendgottesdienst mit anschließendem Sommerfest des BDKJ Roth-Schwabach. Einen unvergesslichen Ausklang fand der für Röttenbach historische Tag bei hervorragendem Sommerwetter am Brombachsee.

Wir von der Diözesanleitung wünschen euch alles Gute und einen abwechslungsreichen und begeisternden KLJB-Start! Wir hoffen die Power bleibt On!

*Simi, Diözesanvorsitzende,
die sich persönlich sehr über ihre neue OG freut!*



Die frischgegründete KLJB-OG Röttenbach „Power On“ mit Besuch aus Nassenfels und Ochsenfeld

BEACHPARTY OTTING

EIN BISSCHEN WASSER (AUCH WENN'S VON OBEN KOMMT)
MACHT DOCH ERST 'NE STRANDPARTY AUS!

Alfred Schröttle, Diözesanvorsitzender

So sieht das Gelände noch
ohne Gäste aus ...



... und so mitten in
der Nacht!



Am 3. August lud die KLJB Otting wieder zu ihrer legendären Beachparty ein. Auch wir von der Diözesanleitung ließen es uns natürlich nicht nehmen, reinzuschneien (man höre und staune: reinschneien mitten im Sommer!!!) und uns das Ganze gut anzuschauen, schließlich trifft man bei uns auf dem Land nicht so oft auf Partys mit geschätzten 3500 (!) Gästen. Egal wo man da hinschaut, sieht man fröhliche Leute, die auf die KLJB anstoßen (oder möglicherweise – wenn auch unwahrscheinlich – auf was anderes), sich endlich mal wiedersehen (nachdem an dieser Party scheinbar wirklich der halbe Landkreis am selben Ort ist) oder auf der Tanzfläche so richtig aus sich rausgehen (ich bekenne mich schuldig ☺).



kuh

Aus den OGs

Die Küche der Mittelschule Deining war ideal, um gemeinsam zu kochen – an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Abteilung Hauswirtschaft für die Überlassung der Küche.



TOFU IN DER PFANNE, GÄNSEBLÜMCHEN IM SALAT

OG DEINING KOCHT MIT REGIONALEN UND SAISONALEN BIO-LEBENSMITTELN

„Nein, Tofu ess ich nicht“, meinte Tom, der sich zusammen mit 14 weiteren Jugendlichen aus der KLJB-Ortsgruppe Deining in der örtlichen Schulküche einfand, um mit regionalen, saisonalen Bio-Lebensmitteln zu kochen. Sandra Foistner, Agrarreferentin der KLJB Eichstätt, organisierte die Gruppenstunde. Im Vorfeld wählte sie verschiedene saisonale Rezepte aus, deren Zutaten sie aus dem eigenen Garten, aus dem Klosterladen in Plankstetten und aus einer regionalen Mühle mitbrachte. Sogar Gänseblümchen, die manche skeptisch beäugten, hatte sie zum Garnieren des Salates dabei. Auf Rezepte mit Lebensmitteln, die im Vorfeld bereits x-mal um die Erde geflogen wurden und deren Transport das Klima dadurch stark belastet, wurde bewusst verzichtet. Und auch Fleisch, das unter anderem durch den Futteranbau und den Methanausstoß eine viel höhere CO₂-Bilanz aufweist als jedes Gemüse, stand nicht auf der Liste der zu verarbeitenden Lebensmittel. Als Fleischersatz fungierte Tofu, eine Art Quark aus Sojabohnenteig. „Das Fleisch, das wir zuhause essen, ist aus der Region, denn wir schlachten noch selbst“, erklärt Tom und bricht eine Lanze für die regionale Hausschlachtung.

Bevor es ans „Brutzeln“ ging, gab es noch theoretischen Input rund um die Ernährungsgewohnheiten des Durchschnittsbürgers, um Bio-Lebensmittel und deren CO₂-Bilanzen. „Wir leben viel zu verschwenderisch und produzieren viel zu viele Treibhausgase“, das war die Kernaussage, die Sandra Foistner anhand von Zahlen und bebilderten Grafiken kurzweilig darstellte. Um das Weltklima wenigstens auf dem derzeitigen Stand zu halten, dürfte jeder von uns nicht mehr als zwei Tonnen CO₂-Äquivalent jährlich produzieren (CO₂-Äquivalent = Menge an Treibhausgasen, die einer Tonne Kohlendioxid entspricht). Doch die Realität sieht anders aus: für den gesamten Lebensstandard stößt der Durchschnittsbürger in den Industrieländern jährlich 10 bis 12 Tonnen CO₂-Äquivalente aus. Auch der Verzehr von Fleisch belastet das Klima enorm. Ebenfalls sehr negativ auf das Klima wirkt sich auch die Lebensmittelverschwendung aus: In Deutschland würden jährlich bis zu 20 Millionen Tonnen teils original verpackte Lebensmittel weggeworfen, für deren Produktion, Verarbeitung, Transport, Lagerung und anschließende Entsorgung Unmengen von Ressourcen „verbraten“ würden. Fast-food und Restaurant-Besuche schlugen mit

schlechten CO₂-Bilanzen zu Buche, während Essen in der Kantine, wo wenige Gerichte für viele gekocht würden, klimaschonender sei. Auch seien frische Zutaten den tiefgefrorenen oder gar den Konserven vorzuziehen, da bereits das Schockfrieren und Konservieren sowie Transport und Lagerung wieder mehr Energie verbräuche. Der Verzehr von frischen, regionalen, saisonalen Biolebensmitteln, der weniger Transport, weniger Beheizung von Gewächshäusern und Bewässerung sowie auch weniger Dünge- und Pflanzenschutzmittel verbraucht, wirke sich da positiv auf die CO₂-Bilanz aus.

Angesprochen wurde auch das Thema „Vir-tuelles Wasser“: Während jeder von uns durchschnittlich 126 Liter Trinkwasser täglich verbraucht, schlägt das verbrauchte virtuelle Wasser etwa für die Produktion einer Jeans, eines Paares Schuhe oder eines Handys mit durchschnittlich 4000 Liter täglich zu Buche. „Darüber habe ich mir noch nie Gedanken gemacht“, ist von einigen Jugendlichen zu hören. Hier kann jeder für sich entscheiden, ob zum Beispiel nach zwei Jahren schon wieder ein neues Handy her muss, obwohl das bisherige noch einwandfrei funktioniert.

Aus den OGs

Nach dem theoretischen Input teilten sich die Landjugendlichen, unter ihnen auch die ortsansässige KLJB-Diözesanvorsitzende Stephanie Härtl, in vier Gruppen auf, die jeweils eine Kochinsel „belagerten“. Jede Gruppe holte sich die Zutaten für ihre Gerichte, und bald klapperten bei munterem Geplauder und guter Stimmung die Kochtöpfe. Auch Alf und Wolle, die extra aus dem schwäbischen Fünfstetten angereisten Diözesanvorsitzenden, gesellten sich zu der quirligen Menge, um Salat zu waschen und Gurken zu schälen. Überall wurde mit Feuereifer geschnitten und geknetet, gerührt und püriert, abgeschmeckt und abgeschleckt! Während die einen die Tofu-Paprika-Pfanne mit frischem Oregano verfeinerten, garnierten die anderen den gemischten Salat mit den mitgebrachten Gänseblümchen. Für geriebenen Kohlrabi-Salat mit Äpfeln und gemahlene Nüssen, Pfannkuchen und ein Baguette aus Dinkel- und Weizenmehl, garniert mit Sonnenblumenkernen, sorgten die anderen Kochgruppen. Der süffige Erdbeer-Smoothie des Jungs-Kochteams würde anschließend allen die nötige Erfrischung bringen...

Alle sechs Gerichte zu einem reichlichen Buffet zusammengestellt, konnte jeder von allem probieren. Alleine beim Anblick des Essens lief den Teilnehmern schon das Wasser im Munde zusammen. Auch Martin Becker, Kaplan in Deining, kam auf Einladung der KLJB rechtzeitig, um mit uns das Tischgebet zu sprechen und ebenfalls am mehrgängigen regional-saisonalen Bio-Buffet zu speisen.

Und eh' man sich versah, waren alle Teller und Schüsseln restlos leergegessen, der Erdbeer-Smoothie getrunken und alle satt bis obenhin. Selbst die Gänseblümchen wurden restlos „verputzt“, denn laut Volksmund wird man durch den täglichen Verzehr einer Blüte 100 Jahre alt! Und der Tofu? Aus den weißen, fetaähnlichen Würfeln ist wohlschmeckender Fleischersatz geworden, der allen Anwesenden schmeckte. Vor dem Kochen geschmacksneutral, nimmt Tofu bei der Verarbeitung den Geschmack der anderen Zutaten und Gewürze auf. Kurzum, nicht Fisch, nicht Fleisch – aber lecker. Und auch Tom, unser anfänglicher Tofu-Skeptiker, hatte an dem weißen Etwas nichts auszusetzen und meinte, Tofu „kann man essen“.

Bei der Gelegenheit stellte Sandra Foistner auch das Kochbuch der KLJB Eichstätt vor. Die Rezepte für dieses Kochbuch stammen von Ortsgruppenmitgliedern und ehemaligen Diözesanvorsitzenden. Auch prominente Hobby-Köche wie etwa der amtierende Ministerpräsident Horst Seehofer und Bischof Gregor Maria Hanke haben ihre Lieblingsrezepte verraten, die hier zum Nachkochen veröffentlicht sind. „Dieses Kochbuch werde ich mir auf jeden Fall zulegen“, meinte auch Kaplan Becker, nachdem er interessiert im Buch geschmökert hatte.

Schnell noch gemeinsam abgespült und aufgeräumt, endete der Koch-Abend in Deining für alle gesättigt und bei guter Laune. „Gemeinsam kochen, das ist echt cool“, meinte auch Diözesanvorsitzender Alf begeistert, denn „das macht Spaß, macht satt und schon das Klima“!

Sandra Foistner, AVÖ-Referentin



Tofu-Paprika-Pfanne und Dinkel-Weizen-Baguette, Erdbeer-Smoothie und Wildkräuter-Salat: Stolz präsentieren die Mitglieder der KLJB Deining ihr Buffet mit saisonalen Gerichten, bevor alles ratzputz aufgegessen wird.



Backe backe Pfannkuchen

„DOU BIN I DAHOAM“

Das Motto des diesjährigen Neumarkter Volksfestzuges lautete „Neumarkt, da bin ich dahoam“. Da wir neben der Blaskapelle die einzigen Vertreter unserer Gemeinde waren, packten wir die Gelegenheit beim Schopf und repräsentierten mit unserem Volksfestwagen auf fröhliche Art und Weise unser neues Naturbad.



Doch damit nicht genug. Um ein wenig Schwung nach Neumarkt, vor allem in den Stadtrat, zu bringen, erinnerten wir auch an die nun schon elf Jahre lange Planungszeit für das Neumarkter Ganzjahresbad.

Und so legte sich die OG Deining mächtig ins Zeug. Mit zwei lustigen, aber auch leicht provokanten Sprüchen auf den Seiten des Volksfestwagens brachten wir das Gelächter der Zuschauer aufs Maximum. „Plant ihr noch oder planscht ihr schon“, vor allem den hinteren Teil dieses Satzes nahmen wir beim Wort und spritzten Wasser in die Menge, „schwammen“ im Planschbecken ein paar Runden, watschelten mit den Schwimmflossen über die Straßen oder ließen die Was-

serbälle durch die Menschenmassen fliegen. Trotz des kleinen Seitenhiebes auf Neumarkt oder vielleicht gerade deswegen fand unser Wagen riesigen Zuspruch. Selbst die Politprominenz staunte, kreischte und bejubelte uns, wobei dies eher die Parteikollegen unseres Bürgermeisters Alois Scherer waren. Als Neumarkts Oberbürgermeister Thumann den Spruch „In NM (Neumarkt) ist Bäderbau schwerer, es lässt grüßen Bürgermeister Scherer!“ und seine lachenden Ehrengäste sah, dachte er wahrscheinlich auch: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.“

Florian Spitz, KLJB Deining

Von den rund 25.000 Zuschauern erhielten wir nur positive Resonanzen auf unsere Breitseite in Richtung Kreisstadt. Wir schafften es sogar in die Extraausgabe der Neumarkter Nachrichten, das „Volksfestblatt“, was wiederum zeigt, dass wir heuer nicht nur einer von vielen, sondern vielleicht sogar DER Wagen von vielen waren. ;-)

Ausblick

HÖRST DU PAPPENHEIM SCHON RUFEN?

Egal ob beim Zähneputzen, in der Schule, im Auto, in der Arbeit, bei der Oma am Kaffeetisch oder in der Uni, immer wieder hörst du diese Rufe in deinem Kopf. Am Anfang war es nur ein undefinierbares Surren, aber zur Herbstzeit wird es immer klarer: Es ist der Wunsch nach tollen Themen, die dich bewegen, nach coolen Leuten, spannenden Gesprächen, witzigen Aktionen und langen Feiereien am Abend. Und am lautesten dröhnt es: An EINEM Wochenende!!

Du meinst, du stehst damit vor einer unlösbaren Herausforderung und bist ratlos, wie du gegen die Rufe und Schreie in dir vorgehen kannst?

Halte durch! Wir haben die perfekte Behandlung für dich!

Du glaubst das nicht?

Probier's aus und komm vom **25. bis 27.10.2013** nach Pappenheim zu unserer unverwechselbaren Diözesanversammlung! Wir garantieren gute Heilungschancen!

Und für alle, die diese Rufe noch nicht verspürt haben: Kommt zu uns und erlebt das gewisse KLJB-Feeling, mit allem was dazugehört!

Doch Vorsicht: ERHÖHTES SUCHTPOTENTIAL!

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Einladung und fragen Sie Ihren Ansprechpartner aus der DL oder die Diözesanstelle.



Simi Grill, Diözesanvorsitzende



Eine gute Einstimmung zur DV: der Bericht mit vielen Bildern von der Frühjahrs-DV 2013
<http://www.kljb-eichstaett.de/berichte/fruehjahrs-dv-2013.html>



angieconscious / pixelio.de

STANDBETREUER/INNEN GESUCHT!

Die KLJB der Diözese Eichstätt präsentiert sich vom 26. Oktober bis 3. November 2013 auf der Verbrauchermesse „Consumenta“ in Nürnberg mit einem interaktiven Messestand zum Thema „Heimat“.

Wenn du Lust hast, mit anderen Landjugendlichen die KLJB in Nürnberg zur repräsentieren, interessante Leute kennenzulernen, beispielsweise aus anderen Landjugendverbänden und aus der Politik, und hinter die Kulissen einer großen Verbrauchermesse zu schauen,...

... dann melde dich schnellstmöglich bei

Sandra Foistner, AVÖ-Referentin

e-mail: sfoistner@bistum-eichstaett.de

Postanschrift:

KLJB Diözesanstelle, Auf der Wied 9, 91781 Weißenburg

Telefon: 09141-8744900



Eindrücke von der Consumenta 2011 findet ihr hier:

<http://www.kljb-eichstaett.de/bilder/consumenta-2011.html>